



Die neue

Weiblichkeit – ein Weg, *der nährt oder erschöpft?*

Text: **Daniela Hutter**

Ort und da liest und hört man, dass nun mit der aktuellen Zeitqualität auch jene Epoche begonnen hat, in der die weibliche Kraft zurückkommt. Es werden Bücher und Seminare angeboten, die die Frauen motivieren sollen, „in ihre Kraft zu gehen“ und diese neu zu leben. Doch was bedeutet das, wie kann man es verstehen? Schaut man zwei, drei Generationen zurück, so war die Rolle der Frau eine eher untergeordnete, durchaus dienende. Dies bedeutet nicht, dass Frauen anno dazumal weniger getan hätten, ihre Leistung war auf jeden Fall beeindruckend. Während der Kriegs- und Nachkriegsjahre leisteten sie oft Unglaubliches. Ihre Arbeitskraft schien unerschöpflich. Wenn ich mich an meine Großmütter und Großtanten erinnere, gab es kaum Klage oder Unzufriedenheit.

Die Generation meiner Mutter ist eine andere, sie prägte der Lifestyle der 68er: lebendig, lebenslustig, lebhungrig. Doch erlebte ich auch das Frauenbild meiner Mutter, ihrer Schwestern und Cousins nicht unbedingt als ein glückliches. Aus meiner eigenen heutigen Erwachsenen-sicht nehme ich die Frauen jener Zeit als sehr suchend und unzufrieden mit ihrer Frauenrolle wahr, stetig kämpfend, eifernd und in Rivalität mit der Position und den Möglichkeiten der Männerwelt. Heute scheint die Zeit für ein neues Frauenbild zu sein. Weiblich, feminin, sanft und weich – und zugleich, selbstbewusst, intelligent, klar und zielstrebig. Aber vor allem Gleichwertigkeit und Ausgeglichenheit sind die Aspekte, denen viele nachstreben. Damit haben wir Frauen uns wohl ein neues Selbstbewusstsein angeeignet. Die Zeiten, in denen viele „wie die

Männer“ sein wollten, sind vorbei – viele Frauen sind selbstbewusst, gern Frau, und glücklich damit. Sie wollen Mütter sein, Ehefrauen, Geliebte und in ihren Berufen die Systeme mit den weiblichen Werten bereichern und in Balance bringen. Doch wenn man genau hinsieht, erkennt man auch, dass der Preis, den viele Frauen gerade heute bezahlen, oftmals ein hoher ist. „Mit der neuen Kraft“ und dem „wahren Selbst“, für das die Frauen sich entscheiden, übernehmen viele nun mehr als nur eine Doppelrolle von Beruf und Familie; es wartet mit den neuen Möglichkeiten auch ein Vielfaches an Verantwortung und Herausforderung. So beinhaltet der Beruf oft Selbstständigkeit oder Karriere und damit viel mehr, als einfach nur „arbeiten zu gehen“, zugleich haben viele Frauen das Bild der Supermutter vor sich. Die Fähigkeiten von Intuition und

Heilung, die viele wohl auch aktiviert in sich tragen, bringen sie als Lebensberaterin und Fachfrau auf allen Ebenen – ehrenamtlich, nebenberuflich, aktiv oder unbeabsichtigt – mit ein. Viel mehr als früher, nun in einer ganz anderen Qualität, haben Frauen unbewusst den Anspruch entwickelt, „alles zu sein“. Es scheint, als ob der Weg ab und an nicht „von innen heraus“ geschieht, sondern dass man erst recht wieder einem neuen Bild entsprechen will. So geht es mir in meinem Alltag durchaus auch. Als Unternehmerin – ich leite mit meinem Mann eine Druckerei – ist es mir wichtig, eben diese Werte in unsere Geschäftswelt einzubringen, und aus dieser Haltung heraus führe ich das Controlling, die Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnengespräche sowie die Prozessbegleitung. Ehrlich gesagt: Es ist anstrengend. Viele sind es gewohnt, nach „alten >>

Energien“ zu funktionieren oder zu rebellieren, mit dem Neuen kommen sie selten zurecht – und ich selbst fühle mich mit meinen Ansichten und Haltungen manchmal allein auf weiter Flur.

Als Mutter dreier Kinder, die heute erwachsen bzw. fast erwachsen sind, war es mir immer ein Anliegen, dieses neue Bewusstsein, das die Kinder offensichtlich mitbringen, zu behüten. Und mit dem Löwen in meinem Sternzeichen war es mir nur selbstverständlich, stets wie eine Löwin für meine Kinder zu kämpfen: Unstimmige, veraltete Kindergarten- und Schulsysteme hatten mich stets als Kontrahentin, sture Lehrer und Lehrerinnen als stures Gegenüber. Dabei war ich in vorderster Front und stets im Schussfeld. Wenn so manch andere Mutter sich still zu verhalten und sich und ihre Kinder irgendwie durch das System zu manövrieren wusste, war ich diejenige, die wie die Jungfrau von Orleans die Fahne schwang: „Für die Kinder, gegen alte Hierarchien.“ Meine Kinder sind bis heute nicht angepasst, noch immer stabil in ihrer eigenen Persönlichkeit und durchaus oftmals auch für mich unbequem. Die Wege, die sie wählen, in ihr erwachsenes Leben hinein, sind zwar authentisch für sie selbst, aber für mich gewöhnungsbedürftig: So manches Mal finde ich mich in Erklärungsnotstand gegenüber der Verwandtschaft oder Freunden und Freundinnen. Wir sind anders. All das ist auch anstrengend, erschöpfend – stetiges Wahrhaftigsein, das wahre Selbst zu motivieren und leben, das bringt Reibung. Auch im Freundeskreis, auch in der Ehe. Mein Mann hat es nicht immer leicht mit mir. Kaum gewöhnt er sich an einen Entwicklungsschritt, offenbare ich ihm schon wieder den nächsten, in allen Fragen der Partnerschaft, Beziehung und Sexualität. Und das macht es mir selbst auch nicht immer leicht. Die Gefahr, sich in diesem Fluss zu erschöpfen, liegt nahe, und es bedarf viel von eigener Ehrlichkeit, Wahrnehmung und Eigenverantwortung, um immer wieder mit sich in Dialog zu gehen und zu fragen: Was bin wirklich ICH? Wo bin ich versucht, im Außen Rollen zu erfüllen, im Außen zu entsprechen und unter dem Deckmantel „der neuen Frau“ erneut Leistung zu bringen, um im Ausgleich dazu Anerkennung und Bestätigung zu bekommen?

Der weibliche Weg ist für mich ein Weg des Fühlens, des nach Innengehens und der Tiefe. Dieser Weg kennt keine Erschöpfung. Der Weg des nach Außengehens, des Wirkenwollens, des Egos ist jener, auf dem wir Energie abgeben, sie verlieren – und damit auch uns in der Kraftlosigkeit.

So wünsche ich allen Frauen den bewussten Weg der neuen Weiblichkeit. Er ist ein Segen für alle Tage, für alles Sein und für unsere Gesellschaft!*

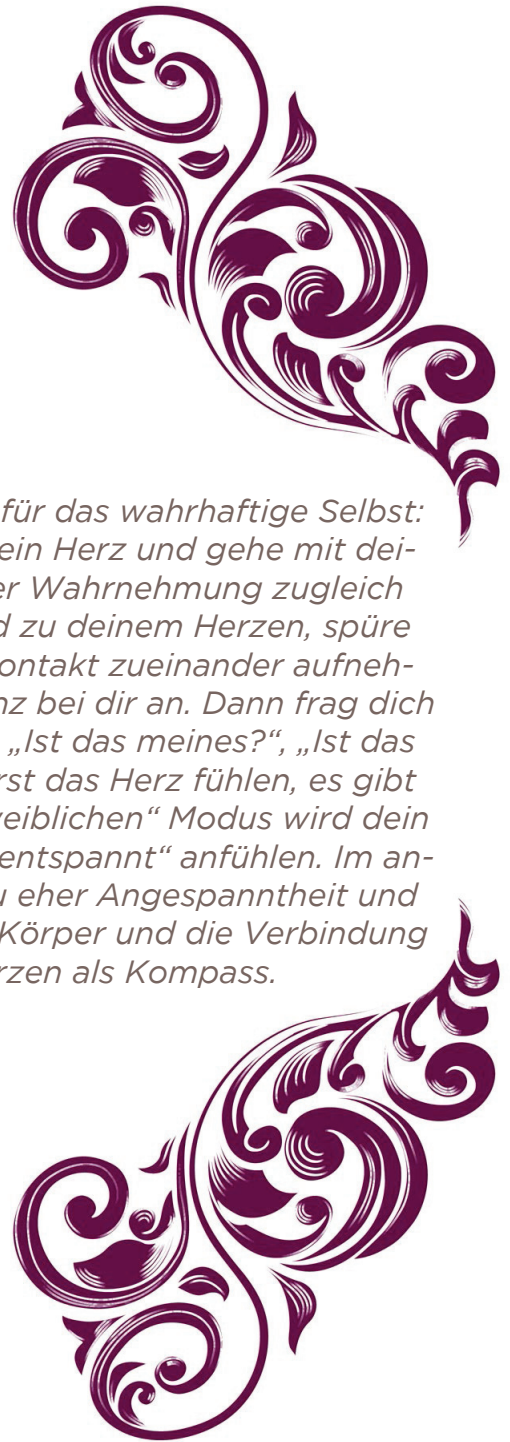
Von Herzen, Eure Daniela

Daniela Hutter und Angela Metzlaff haben mit WirklichFrau® ein Netzwerk kreiert, das mehr sein möchte, als nur eine Listung von Namen.

Es soll eine Bewegung der Frauen werden, in der Frauen miteinander eine Bühne kreieren, zusammen wirken und damit etwas Neues ins Leben rufen, um sich der Welt zu zeigen, dies in einem wertschätzenden Miteinander.

In der virtuellen Welt mit Blog, Terminkalender, Shop, Videos u. a. m. In der realen Welt mit Veranstaltungen, Seminaren, Gesprächsrunden und Coachings. In diesem Rahmen findet am 23./24.11.2013 in München der WirklichFrau®Kongress statt. Es wirken mit: Sabrina Fox, Katja Sterzenbach, Susanne Hühn, Jwala Gamper und Frauen aus dem Netzwerk.

Info: www.wirklichfrau.de / www.danielahutter.com



Achtsamkeitsübung für das wahrhaftige Selbst: Lege deine Hand auf dein Herz und gehe mit deiner Atmung und deiner Wahrnehmung zugleich auf die Handfläche und zu deinem Herzen, spüre nach, wie die beiden Kontakt zueinander aufnehmen, und komme so ganz bei dir an. Dann frag dich einfach: „Bin das Ich?“, „Ist das meines?“, „Ist das mein Ego?“, und du wirst das Herz fühlen, es gibt dir klare Antwort. Im „weiblichen“ Modus wird dein Körper sich „weich und entspannt“ anfühlen. Im anderen Aspekt spürst du eher Angespanntheit und Härte. So nütze deinen Körper und die Verbindung zu deinem Herzen als Kompass.